



sektion kultur

Naturhistorisches Museum

AUSSENSTELLEN:
NATIONALPARK-INSTITUT-DONAUAEUEN
PETRONELL
HALLSTATT

Naturhistorisches Museum

UNIV.-PROF. DR. BERND LÖTSCH, GENERALDIREKTOR UND GESCHÄFTSFÜHRER

DR. HERBERT KRITSCHER, VIZEDIREKTOR

DANIELA KIMMEL, FINANZLEITUNG

DR. MARTIN LÖDL, KOORDINIERENDER DIREKTOR BIOLOGIE

DR. ROBERT SEEMANN, MINERALOGISCHE ABTEILUNG

UNIV.-DOZ. DR. MATHIAS HARZHAUSER, GEOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. ERNST VITEK, (INTERIMISTISCH) BOTANISCHE ABTEILUNG

DR. ERNST MIKSCHI, 1. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. MARTIN LÖDL, 2. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. HELMUT SATTMANN, 3. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

UNIV.-DOZ. DR. MARIA TESCHLER-NICOLA, ANTHROPOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. ANTON KERN, (INTERIMISTISCH) PRÄHISTORISCHE ABTEILUNG

DR. RUDOLF PAVUZA, KARST- UND HÖHLENKUNDLICHE ABTEILUNG

MAG. REINHOLD GAYL, (INTERIMISTISCH) ABTEILUNG ÖKOLOGIE

DR. REINHARD GOLEBIOWSKI, ABTEILUNG FÜR AUSSTELLUNG UND BILDUNG

ANDREA KOURGLI, ABTEILUNG BIBLIOTHEKEN

MAG. CHRISTA RIEDL-DORN, ABTEILUNG ARCHIV UND WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

MAG. STEFANIE JOVANOVIC-KRUSPEL, (INTERIMISTISCH) PUBLIC RELATIONS UND MARKETING

UNBESETZT: PROFIT CENTER

DR. WERNER MAYER, *UNIV.-DOZ. ELISABETH HARING*, CHEMOSYSTEMATIK (DNA-LABOR)

DR. VERA HAMMER, *DR. GERHARD NIEDERMAYR*, STAATLICHES EDELSTEININSTITUT

KURATORIUM:

SC MAG. WOLFGANG STELZMÜLLER (VORSITZENDER),

DR. REINHOLD HOHENGARTNER (STV. VORSITZENDER), *AO. UNIV.-PROF. DR. ROLAND ALBERT*,

MAG. CHRISTA BOCK, *GERHARD ELLERT*, *ING. WALTER HAMP*, *MR DI MICHAEL HLADIK*,

ADIR. RGR ERWIN SCHARITZER, *SL BOTSCHAFTER MAG. DR. KLAUS WÖLFER*

SCHAUFLÄCHE: 8.500 m²

SAMMELOBJEKTE: RUND 20.000.000

EINTRITTE: € 8,-, ERM. € 6,-,

SCHÜLER, STUDENTEN, LEHRLINGE, SOLDATEN, ZIVILDIENER (BIS 27 JAHRE): € 3,50

ÖFFNUNGSZEITEN: DO BIS MO 9–18.30, MI 9–21, DI GESCHLOSSEN

PERSONAL: 200

MUSEUMSPOLITIK

Profil

Aus der damals bedeutendsten barocken Naturaliensammlung hervorgegangen, die Kaiser Franz Stephan I. um 1748 von Florenz nach Wien holte, wurde das Haus zur „Schatzkammer der Natur“ und zu einem Gesamtkunstwerk (Semper und Hasenauer 1879/89), einem der schönsten, traditionsreichsten und bestsortierten Museen der Welt. Die Modernisierung in sorgfältiger Harmonie mit dem kulturhistorischen Bestand stellt kein Hindernis für international beachtete Innovationen dar (DNA Labor, Weltraumforschung mit „künstlichen Meteoriten“, patentierte 3D-Techniken, Entlarvung von Edelsteinfälschungen, klare Positionen in Umweltkonflikten). Forschend lehrende Außenstellen in der Welterbergregion Hallstatt (Archäologie am Salzberg) und am Rande des Nationalparks Donau Auen („Ökohaus“ Petronell Carnuntum) ergänzen die Arbeit des Hauses.

Das NHM ist Österreichs größtes „Lehrmittelzimmer der neuen Art“, setzt Echtheit und Dreidimensionalität authentischer Objekte („natural reality“) selbstbewusst gegen die alles beherrschende „virtual reality“ unserer Zeit und wird zunehmend vom Städtetourismus entdeckt.

Zielsetzung

- Wissenschaftliche Anstalt mit Forschungs- und Bildungsauftrag. Bewahrung, Mehrung und aktuelle Interpretation des naturkundlichen Staatsschatzes.
- Bereitstellung biologischer Grundlagen für die international vorrangige Erhaltung der biologischen Artenvielfalt (Biodiversität) durch präzise Identifikation und Neubeschreibung von Arten (Systematik, Taxonomie und Nomenklatur für die wissenschaftliche Weltgemeinschaft).
- Erstellung von Verbreitungskarten einschließlich ihrer Veränderungen im Zuge von Klimawandel, ökotoxischen Belastungen und Lebensraumverlusten.
- Naturschutzforschung für Nationalparke und Etablierung von Schutzgebieten (z. B. Natura 2000).
- Expertisen und Orientierungshilfen für Naturraum-Management, Stadtökologie und naturbezogene Tourismusprojekte.
- Im Publikums- und Medienbereich: Thematisierung der dringenden biologischen, ökologischen und geologischen Gegenwartsprobleme zur Bewusstseinsbildung in diesen Fragen höchster gesellschaftspolitischer Relevanz.

Managementziele

Stärkere Publikumsorientierung, Attraktivitätssteigerung durch vermehrte Angebote und interessantere Gestaltung. Entfaltung ökonomischer Einnahmequellen (Shop, Entwicklung neuer Artikel, Replika, Souvenirs, Vermarktung von Bildrechten, Produktion von Wanderausstellungen, Vermietungen, Sponsorenverträge, Angebotspakete, Kooperation mit Tourismus). Bearbeitung aktueller Forschungsthemen mit größerer Aussicht auf nationale und internationale Förderung (Drittmittel durch Projektforschung, Konsulten- und Gutachtertätigkeit) Insgesamt:

Bessere Ausnutzung des vom Staat bereitgestellten Bestandes mit wachsendem Eigenfinanzierungsanteil, unter Vermeidung von Sponsoren, welche die Glaubwürdigkeit oder wissenschaftliche Meinungsfreiheit des Museums in Umweltfragen beeinträchtigen könnten.

Sanierung und Neugestaltung des Dauerschaubereiches, Eröffnen und Bewerben erneuerter Abschnitte.

Personelles

Kustodennachwuchs wird in Zukunft stärker mit Schaubereichspflichten ausgestattet werden, weshalb bei der Auswahl auf Doppelbegabungen zwischen Forschung und Lehre geachtet werden muss. Aufsichtsdienst: Angebote von Agenturen wurden bisher freundlich abgelehnt. Zunächst soll versucht werden, das steigende Potential von interessanten (und dennoch schwer vermittelbaren) Bewerbern auf dem Arbeitsmarkt für die Entwicklung eines neuen Berufsbildes als Mittler zwischen Museum und Publikum zu nutzen. Bei Naturmuseen sind Sicherungsfragen von Wertobjekten weniger vorrangig als in Kunstgalerien. Umso wichtiger aber sind sachkundige Hinweise und kleine Demonstrationen für das (oft mehrsprachige) Publikum.



Schau- und Lehrgarten der Außenstelle Petronell-Carnuntum

Perspektiven

Vorrangiges Engagement hat den vier Hauptzielgruppen zu dienen:

- Schulgruppen: verlangen didaktisch aussagekräftige Dauerschauangebote, auf die sich Lehrer/innen Jahr für Jahr verlassen können. Sonderausstellungen setzen wichtige Zusatzimpulse, sofern sie lehrplankonforme Themen bieten (die laut BMBWK vom Lehrplan geforderten Schwerpunkte „Mensch – Gesundheit“, „Tier – Pflanze“, „Ökologie – Umweltschutz“), auch für neue Dauerschaugestaltung gelten.
- Familienpublikum: Bildungspolitisch prägendes „Schlechtwetterprogramm“ für Kinder, zugleich geistig anregender Aufenthalt für (Groß-)Eltern. Eines der wenigen Museen, in dem sich auch Vorschulkinder nicht langweilen. (Groß-)Eltern schätzen auch urbanes Flair einer lebenswerten Museumswelt. Noch stärkeres Eingehen auf saisonale Anlässe (Ostern, Weihnachten etc.), noch mehr Vivarien und Dioramen, Sonderangebote wie gute Nachtführungen, Kindercamps, Sammlerbörsen, Puppentheater, Quiz und Wettbewerbe.

- Bildungsbürger kommen überwiegend zu Sonderausstellungen wenn diese in den Medien stark beworben werden. Erfordert auch Schaffung zusätzlicher Ausstellungsflächen im Haus.
- Städtetouristen schätzen vor allem die kulturhistorische Qualität des imperialen Gesamtkunstwerkes, die Atmosphäre der Wissenschaftsromantik aus der Donaumonarchie, Expeditionen und Entdecker des 18. und 19. Jhs., gestaltete Episoden berühmter Persönlichkeiten von den Wissenschaftskontakten Mozarts, Maria Theresias, Franz Stephans und der Erzherzogin Leopoldina (Brasilienreise) über Kronprinz Rudolf bis zu Konrad Lorenz und Hans Hass. Städtetouristen frequentieren Café und Naturalien-Shop, sind an Panoramaführungen auf das Dach interessiert, benötigen kunstgeschichtliche Wegleitungen zu den Wandgemälden und beziehungsreichen Figurenprogrammen der Architektur (Mehrsprachigkeit). In Planung: neuer Kindersaal (Thema: Tropen) und Grabungskeller, Biosphärensaal (VI), Weltraumhalle (Meteoritensaal V), Veranstaltungshalle im Hof, Großdioramen: Bialowieza-Wisent Vitrine, Serengeti Vitrine, Steinzeitmalerei, Klimawandel (von der Eiszeit zur Heizeit), Evolution (Galapagos).

SAMMLUNG

Sammlungsbestand

Die Sammlung gehört in den jeweiligen Fächern zu den bedeutendsten, ihre Belege haben daher Beweiskraft für den Vergleich von Lebensräumen und deren Entwicklung (Global Change). Sammlungen müssen, um ihre Aussagekraft zu sichern, dynamisch aktualisiert werden. Wenn man sie „einmottet“ verlieren sie an Wert. Der Bestand umfasst über 20 Millionen registrierte Objekte des Tier- und Pflanzenreiches, der Spezies Mensch (Anthropologie mit 40.000 Schädeln bzw. Skeletten) und ihrer Urgeschichte (Steinzeit/Eiszeit, Bronze- und Eisenzeit) der Erd- und Lebensgeschichte (Fossilien), Gesteine und Mineralien einschließlich des Staatlichen Edelsteininstitutes, Meteoriten (eine der drei weltbesten Sammlungen), sowie ein Archiv für Wissenschaftsgeschichte (zugleich zweitgrstes Grafikarchiv nach der Albertina).

Sammlungspolitik

Einschränkung bei Sammlungsankufen seit Ausgliederung. Erwerb erfolgt nach wissenschaftlichen Spezialinteressen, z. B. Alpinmineralien, Meteoriten, Wasserkäfer, Eulenschmetterlinge, Federmotten, parasitologisch interessante Wirbellose, rezente und fossile Kleinsäuger etc. Ankäufe sind budgettr kaum planbar, da Okkasionen durch unerwartete Hndlerangebote, Neuentdeckungen oder Ableben von Sammlern oder Growildjgern anfallen. Für den Schaubereich ist grundsätzlich Ästhetik (hoher Schauwert) und Aussagekraft für interessierte Laien zu fordern.

Die Schaffung technischer Sammlungsinfrastruktur (z. B. großer Mobilregalanlagen) bindet unvermeidbar nach wie vor große Beträge, ohne zur Attraktivität für das Publikum beizutragen. Große Arbeitsbelastung besteht durch

den wissenschaftlichen Leihverkehr, durch konservatorische Pflege (Begiftungen, Alkoholkontrolle allein in der Fischabteilung in 70.000 Sammlungsglsern) und die Eingaben für zeitgemäße digitale Datenbanken.

Neuerwerbungen (Auswahl)

Mineralogie: 379 Mineralien, 317 Gesteine und 39 Meteorite

Für den Schaubereich ein beschliffener Bergkristall mit Einschluss von Kristallwasser aus seiner Entstehungszeit. Das Mineral ist drehbar montiert um den Wassereinschluss – wie in einer Wasserwaage – in Bewegung sichtbar zu machen.

Geologie/Paläontologie: Trilobitenplatte, Zwergelafantenmodell, Modell des Planeten Erde im All (Sky Scan Gaia-Sphere in Kooperation mit NASA), lebensgroes Modell des Deinonychos antirrhopus, eines mittelgroßen rasch laufenden Dinosauriers, welcher nach neuen Entdeckungen (1998 Liaoning, China) gefiedert war und vom renommierten Modellbauspezialisten Steven Czerkas (USA) in einjähriger Arbeit rekonstruiert wurde. In „Jurassic Park“ eilen diese Tiere noch nackt durch die Landschaft. Mittlerweile glaubt man zu wissen, dass die Befiederung kleiner und mittelgroßer Dinos vor etwa 110 Mio. Jahren thermische Funktionen erfüllte (wie Federn sie bis heute in Daunenjacken erfüllen), während die Entwicklung zu Flugapparaten bei einer Seitenlinie schließlich zum Vogelflug führte.

Zoologische Abteilungen: Vicunjas, Saigaantilopen, insgesamt 21 Säugetiere aus Schönbrunn.

Bereicherung der Insektenansmlungen durch Schenkungen, Tausch, Aufsammlung und Ankäufe entsprechend den wissenschaftlichen Schwerpunktsetzungen.

Ein historischer Glücksfall war der Erwerb der Galapagos Sammlung des Verhaltensforschers und Initiators des Nationalparks Galapagos (1957) Irenäus Eibl-Eibesfeldt: Die Galapagosfinken als Stopfpräparate und Skelette, das Skelett des flugunfähigen Kormorans, Präparate von Meer- und Landechsen. Die Objekte sind in den neuen Galapagos Vitrinen, welche Darwins Eindrücke für seine Evolutionstheorie darstellen und auch jüngere Entdeckungen zeigen. Der Bogen spannt sich von den Schildkröten und ihrer Co-Evolution mit „Baumopuntien“ bis zum Spechtfink, der die mangelnde anatomische Anpassung an die ökologische Nische „Specht“ durch Werkzeuggebrauch ausgleicht. Der Ankauf ist deshalb so wichtig, weil man heute selbst als Museumsgelehrter nicht einmal eine Muschelschale oder einen Krabbenpanzer von Galapagos ausführen darf.

Ökologie: Außenstelle Petronell-Carnuntum (Nationalparkakademie) Schau- und Lehrkrutergarten in Form einer kleinen „Römischen Theater Ruine“.

BIBLIOTHEK/ARCHIV

Ankauf von 1.577 Bnden an wissenschaftlichen Einzelwerken, Zeitschriften und Serien um € 391.633.–.

FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN (Auswahl)

Die Forschung und Publikationstätigkeit des Jahres 2006 erfolgte in konsequenter Fortsetzung der Arbeitstraditionen und spezieller wissenschaftlicher Schwerpunkte. Das Forschungsprofil der 12 wissenschaftlichen Abteilungen in rd. 30 Sammlungen und Speziallabors wurde sowohl im Kulturbericht 2004 als auch 2005 ausführlicher als in früheren Jahren dargestellt. Die Ergebnislisten über hunderte Spezialpublikationen des jeweiligen Jahres sind in den jeweiligen Abteilungen abrufbar.

Herausragende Forschungslinien sind z.B.:

- Meteoriten (eine der drei weltbesten Sammlungen) – und hier neuerdings auch Versuche mit „Künstlichen Meteoriten“ d.h.: Bekannte Erdgesteine werden auf dem Hitzeschild von Raumfahrzeugen montiert und glühen beim Wiedereintritt in die Atmosphäre durch wie Meteoriten. Die Analyse der chemischen Veränderung gestattet später Rückschlüsse auf die Herkunftsgesteine echter, extraterrestrischer Meteoriten aus dem All (gem. m. ESA u. div. Partner-Universitäten, Team: Brandstätter).
- Höhlenforschung zur behutsamen Erschließung als Schauhöhlen für den sanften Tourismus (z.B. Alistrati, Griechenland und fossiles Al Hoota Tropfstein-Höhlensystem unter der Wüste des Oman). Dabei werden nicht nur große Erfolge für einen naturkundlichen Fremdenverkehr als maßvolle Wirtschaftsimpulse entlegener Orte erzielt, sondern auch reizvolle Forschungsthemen verfolgt – z.B. die Entdeckung blinder Fische in den unterirdischen Al Hoota Seen – Fische der gleichen Art wie sie in Oasen leben, dort jedoch pigmentiert und sehend. Nachzuchten unter variierten Bedingungen könnten den evolutionären Anpassungsgrad klären (Team: Seemann, Sattmann, Mikschi, et al.).
- Wasserkäfer: Aus der ursprünglichen Sammelleidenschaft hochspezialisierter Entomologen ging die nützliche Entdeckung hervor, dass Wasserkäfer weltweit in ihren Lebensraum-Spezialisierungen Indikatoren für die jeweilige Gewässergüte sein können – bei entsprechender Schulung der örtlichen Bevölkerungen ein einfaches Mittel der Umweltdiagnose ohne hydrologische Labors (Team: Jäch).
- DNA Labor: Analysen von Tierhaaren und Losung gestatten die Überprüfung des Schicksaals ausgewilderter oder eingewanderter Braunbären-Exemplare (WWF Projekte). DNA Analysen ermöglichen auch die Feststellung genetischer Veränderungen von Sakerfalken (Wildpopulationen durch von Falknern eingeschleppte Fremdarten). Im Zeitalter bedrohter Greifvögel im Rahmen der Biodiversitätskrise eine zunächst unerwartete Form von Gefährdung einer Spezies (Team: Haring).
- Geologie/Paläontologie: Studium ausgewählter fossiler Organismengruppen z.B. Mikrofossilien, Stachelhäuter, Mollusken (Schnecken und Kopffüßer) Kleinsäuger – neuerdings unter verstärkter Betonung der Klimageschichte.

- Ökologie: Auswertung der fast 10-jährigen Nutzererfahrung des 1998 als konsequentestes Ökohaus des Landes errichteten Versuchshauses in Petronell-Carnuntum. Als aufschlussreich erwiesen sich besonders winterliche Thermographien (Falschfarbenaufnahmen der Wärmeabstrahlung der Fassade, der Nieder-T Heizsysteme und eindringender Kaltluft) sowie Studien des innovativen Brauchwassersystems (Grauwasser-Recycling durch eine Pflanzenkläranlage samt Regenwassernutzung). Das Haus nutzt auch den Erfahrungsschatz des klimagerechten Bauens regional eingepasster Traditionen in einer zeitgemäß kritischen naturwissenschaftlichen Sicht. Es ist ein Forschungsbeitrag zum aktuellen Klimaschutz unter bauökologischem Aspekt.

Die Abteilung (ihre Vorläuferinstitution „Kommission für Humanökologie“ an der Akademie der Wissenschaften war sowohl stadtökologisch als auch 1986 als „Nationalparkplanung Donau Auen“ tätig) begleitet auch die Projektierung des weiteren Donauausbaues mit kritischer Aufmerksamkeit.

- Anthropologie: Osteologische und dental-anthropologische Studien unter Zuhilfenahme von Isotopenanalysen und DNA-Methoden zur Datierung prähistorischer Skelette, Feststellung von Migrationen und Verwandtschaftsverhältnissen, Nahrungsquellen, Krankheitspektren.
- Prähistorie: Ein besonderer Schwerpunkt betrifft den prähistorischen Salzbergbau, seine kulturhistorischen, soziologischen und technischen Aspekte – bereichert durch experimentell archäologische Arbeiten.

AUSSTELLUNGEN

Dauerausstellung/ Veränderung in der Präsentation

Der **Sauriersaal (Saal X)** erhielt 2006 in den großen Fenstern hinterleuchtete Szenen aus dem Leben der Dinosaurier mit wissenschaftlich korrekt rekonstruierten Landschaftsbildern ihrer damaligen Umwelten. Die weltweit erste Rekonstruktion des mit wärmendem Gefieder ausgestatteten mittelgroßen Deinonychos antirrhopus (Teufelskralle) war Anlass stark frequentierter Sauriertage.

Der in den vergangenen Jahren unter Nutzung der historischen Grundstruktur stimmungsvoll erneuerte **Insektensaal (XXIV)** wurde um 2 lebende Bienenvölker bereichert, welche in der Vegetationsperiode täglich in Burg- und Volksgarten ausschwärmen. Das eine Volk besiedelt einen hohlen Kirschbaumstamm beim Saalfenster mit durchsichtiger Ausflughöhle und zeigt damit den eher natürlichen Einbau eines Bienenstockes. Das zweite Volk haust in einer Imker Wabe der angrenzenden Vitrine, über welche der Besucher eine ferngesteuerte Übertragungskamera mit Makrolinse gleiten lassen kann, um die Schwänzeltänze der Arbeiterinnen als Mitteilungen über Himmelsrichtung und Reichhaltigkeit von Nahrungspflanzen (Trachtquellen) in den Bundesgärten zu beobachten.

Außerdem erhielt der Saal weitere eindrucksvolle Großmodelle, insbesondere die 2 Meter große, in jedem Detail

authentische Darstellung einer räuberischen Wasserkäferlarve (*Dytiscus* sp.) bei der Erbeutung eines Jungfisches (erarbeitet von dem berühmten deutschen Modellbauexperten Hans Dappen in Abstimmung mit den Wasserkäferspezialisten der 2. Zoologischen Abteilung).

Im **Säugersaal (XXXVI)** entstand das bisher größte Lebensraumdiorama des Wiener NHM in Würdigung des polnischen Nationalparks Bialowieza. In diesem Tieflandurwald gelang ab 1929 die rettende Auswilderung des in freier Wildbahn bereits seit 1919 ausgerotteten Wisents.

Der größte Säuger der europäischen Fauna würde uns nur mehr aus Felsmalereien der Steinzeitjäger und aus wenigen mittelalterlichen Darstellungen anblicken, wenn es nicht gelungen wäre, aus einigen überlebenden Gehegetieren Deutschlands und Schwedens die unverfälschte Wildform unter den natürlichen Auslesebedingungen des Bialowieza Urwaldes wieder zu vermehren.

Das Großdiorama mit frisch erlegten Exemplaren des polnischen Nationalparks entstand als Folge des polnischen Jahres in Österreich (2002) schließlich in Zusammenarbeit zwischen den Experten des Bialowieza-Parks und dem NHM. Es wurde Juni 2006 vom polnischen Umweltminister feierlich enthüllt. Das Diorama ist zugleich ein idealisiertes Waldbild zur Einführung in die Ökologie solcher Lebensräume und verfügt sogar über einen rhythmischen Wechsel zwischen Tag- und Nachtaspekt.



Das Wisent-Diorama würdigt die Rettung der größten europäischen Wildtierart im Bialowieza Nationalpark

Sonderausstellungen

Scheibe von Nebra – Der geschmiedete Himmel

Ausstellung über den bronzezeitlichen Sensationsfund bei Nebra (Sachsen-Anhalt) (9. 11. 2005–6. 2. 2006).

Künstlersichten aus dem Nationalpark – Hohe Tauern und Thayatal. Zum 25-jährigen Jubiläum der Nationalparke Österreich (30. 11. 2005–27. 2. 2006).

Lebensspuren hautnah – eine Kulturgeschichte der Tätowierung (5. 4. 2006–27. 8. 2006).

Frühjahr 2006. Meisterwerke der Unterwassermakrofotografie von Claudia und Manfred Hochleitner (29. 3.–2. 7. 2006).

LICHT gestreift und WIND bewegt. (Charlotte Sonntag, Berlin) (30. 3.–2. 7. 2006).

Mumien aus dem Moor. Ausstellung in Kooperation mit kanadischen, dänischen und norddeutschen Leihgebern über Opferfunde in der geheimnisvollen Welt der Moore (eröffnet 12. 12. 2006).

Sonderschau über Orientkrippen (Advent 2006).

Verstrahlt – Verdrängt – Vergessen. Zum 20. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl zeigte Greenpeace in Kooperation mit dem NHM die erschütternde Fotoschau (26. 4. 2006–25. 6. 2006).

VERANSTALTUNGEN (Auswahl)

Eigenveranstaltungen

Experimentelle Archäologie am Salzberg/Hallstatt Großes Publikumsevent in der Welterbergregion beim Forschungsstützpunkt „Alte Schmiede“, Kostproben urtümlicher Knappenkost und Fleischverarbeitung, Demonstration moderner Datierungsmethoden (Dendrologie) (August 2006).

Die „Perltaucher“ von Korneuburg: Präsentation der Grabungskampagne des NHM, bei welcher das Team auf 300 m² mehr als 15.000 Riesenaustern freilegte, die vor über 16 Mio. Jahren einer Sturmflut zum Opfer fielen. (15. 3. 2006).



Modell des ersten Heißluftballons der Brüder Montgolfier in der Eingangshalle des NHM

Grünes Band: Der Niederösterreichische Naturschutzbund stellte mit dem NHM das zurzeit größte Biotop-Verbundsystem Europas vor – Lebensräume, die sich im Schatten des Eisernen Vorhangs entwickelt und erhalten haben (22. 3. 2006).

Sonderpostamt im NHM: Präsentation der „Weltraumbriefmarke“ – gedruckt mit Pigment aus echtem Meteoritenstaub (24. 3. 2006).

Oman-Projekt-Präsentation: Empfang aus Anlass des Besuches der Tourismusministerin des Oman mit Präsentation des Schauhöhlenprojektes Al Hoota (8. 5. 2006).

Feierliche **Eröffnung des Schauhöhlenprojektes** samt Besucherzentrum und Schmalspurbahn im Oman (16. 12. 2006).

NHM – Klangkörper großer Chöre: Die Semper-Hasenauer'sche Kuppelarchitektur wurde zum Resonanzkörper zweier europäischer Spitzenchöre (16. 6. 2006).

Episoden zur Glasharmonika (zum Schwerpunkt „Naturforscher um Mozart“) (25. 9. 2006).

Franz Anton Mesmer – Scharlatan oder Genie? (zum Schwerpunkt „Naturforscher um Mozart“) (27. 9. 2006).

Die lange Nacht der Museen. Mit einem reichen Führungsangebot gelang es dem NHM auch heuer im Spitzenfeld des österreichweiten Publikumsinteresses zu punkten (7. 10. 2006).

Blitz, Pocken und Photosynthese (zum Schwerpunkt „Naturforscher um Mozart“). Bernd Lötsch brachte seine 2. Serie illustrierter Entdeckungsgeschichten, diesmal um Benjamin Franklin, Joseph Priestley, Ian Ingenhousz – mit Erstpräsentation der in HD Video verfilmten klassischen Experimente zur Fotosynthese (11. 10. 2006).

Tierschutz Modeschau: Jährlich bietet das NHM die neuesten Modeschöpfungen und Materialkreationen, die sich als Ersatz für Pelzmäntel eignen (24. 10. 2006).

Jacquin und die frühe Chemie (zum Schwerpunkt „Naturforscher um Mozart“). Univ.-Doz. Dr. Rudolf Werner Soukoup macht Chemie aus den Anfängen ihrer Entstehungsgeschichte besser verständlich und vergleicht die Sichtweisen des genialen Franzosen Antoine Lavoisier mit den Einsichten des Forschers Nikolaus von Jacquin am Hofe Maria Theresias (8. 11. 2006).

Urzeugungstreit Spallanzanis und die neue Chemie Lavoisiers, Anatomie als Kunst und die Eroberung des Luftraumes. Bernd Lötsch zum Schwerpunkt „Naturforscher um Mozart“ (22. 11. 2006).

Nacht der Gorillas (2. 12. 2006).

Dachpunsch im Advent: Abendspaziergänge durch einige skurrile Winkel des geschichtsträchtigen Hauses.

Dachspaziergänge sind das ganze Jahr über stark nachgefragte Führungsangebote für Reisegruppen.



Die 2006 auf 300 m² erweiterte Photovoltaik auf dem Südostdach

Fremdveranstaltungen in Kooperation mit dem NHM

Photovoltaik Kongress: Das NHM mit der ersten großen Solaranlage Wiens wurde zum Schauplatz des Photovoltaikkongresses in Zusammenarbeit mit Eurosolar und zahlreichen Forschungsinstituten (30.–31. 8. 2006).

Premierenfeier Lapis Lazuli (24. 9. 2006).

Fest der Naturparke Österreichs. Mit einem Aktionstag des NHM präsentierten sich die österreichischen Naturparke. Die Präsentationen waren vor allem von regionalen Qualitätsprodukten und Informationen über Sehenswürdigkeiten und touristische Angebote geprägt (7. 11. 2006).

MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auch 2006 erreichte das NHM eine starke Medienpräsenz mit positiven Meldungen. Hunderte Artikel und Meldungen in führenden Printmedien wie „Krone Bunt“ und „Kronenzeitung“. Sehr erfreulich sind gerade deshalb auch die neu angebahnten Kooperationen mit dem „Kurier“ durch die PR Abteilung. Über 100 Beiträge erschienen in Hörfunk und Fernsehen (rund 50 davon über Vermittlung der PR-Abteilung).

Der Schwerpunkt „Naturforscher um Mozart“ führte zu einem 2x 45 Minuten-Beitrag von Martin Adel und Bernd Lötsch am 27. und 28. 12. 2006 in Ö1.

Grundsätzlich verzeichnete das Museum 2006 durch berichtenswerte Ereignisse, Innovationen und Stellungnahmen zu aktuellen Umweltfragen ohne Werbekosten eine hohe Medienpräsenz.

Wichtige Wirtschaftskooperationen gelangen mit „Swatch“-Uhren bei der erfrischenden Bewerbung der Flik-Flak-Kinderlinie im Zuge der publikumsstarken Dinosauriertage. Das renommierte internationale Geldinstitut „ING-DiBa“ drehte im NHM seinen vielbeachteten Werbespot vom „ausgestorbenen Sparschwein“ und stiftete 16.000 Verschenk-Gutscheine auf Eintrittskarten.

Das ÖBB-Kombiticket für den begünstigten Eintritt in das NHM wurde 4.370mal verkauft und brachte Zusatzeinnahmen von nahezu € 23.000,-.

Aus Eigenveranstaltungen der PR-Abteilung und Einnahmen von Vermietungen konnten 2006 € 200.000,- (reine Mieten € 110.000,-) eingenommen werden.

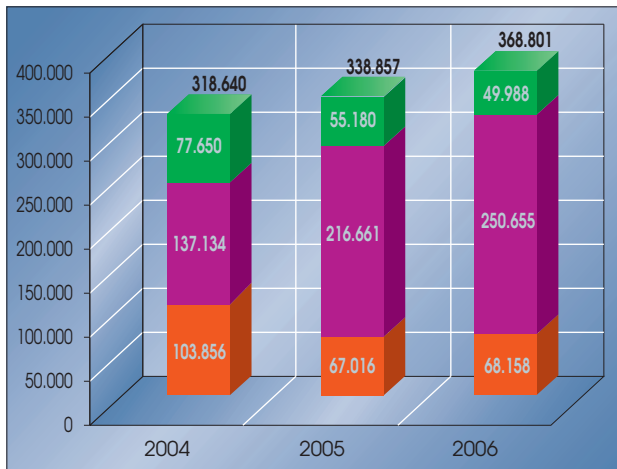
Erfreulich ist die zunehmende Präsenz des NHM als attraktives Touristenziel in diversen Reiseführern, die früher fast nur Kunstmuseen enthielten.

BESUCHER/INNEN

Das Jahr 2006 verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 9%. Der Zuwachs geht vor allem auf die Anziehungskraft mehrerer Sonderausstellungen, den neuerlichen Erfolg in der „Langen Nacht der Museen“, die Vervielfachung der Städtetouristen (insbesondere August) und Synergien mit dem Weihnachtsmarkt vor dem Haus zurück.

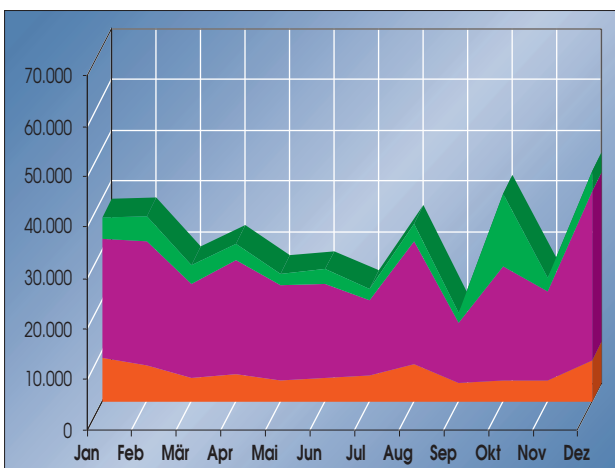
Am Nationalfeiertag wurde erstmals ein mit € 2,- ermäßigter Eintritt verlangt und damit bewusst ein Besucherrückgang in Kauf genommen.

BESUCHERENTWICKLUNG GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

BESUCHERZAHLEN: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

VERMITTLUNG

Die Museumspädagogik (Hauptzielgruppen: Familien, Kinder, Schulen) führte 2.368 Führungen, Workshops und andere Aktivitäten (z.B. 160 Kindergeburtstage) mit rd. 46.000 Teilnehmer/innen durch und organisierte das mehrsprachige Führungsprogramm für den von Ost-europäern stark frequentierten Tag der offenen Tür.

Wichtige Aufgabe der Abteilung A&B ist die Zusammenstellung von Materialien und Führungsprogrammen für die wechselnden Sonderausstellungen und generell Betreuung, Aus- und Fortbildung von 35 freien Mitarbeiter/innen.

Die Generaldirektion hat die Museumspädagogik beauftragt, sich in Zukunft in ihren Angeboten verstärkt an den Lehrplänen der allgemeinbildenden Schultypen zu orientieren und hier besonders die Schwerpunkte: „Umweltschutz und Ökologie“ (Umweltwissen und Motivation für

Bürger) als auch die Thematik: „Mensch und Gesundheit“, verstärkt aufzugreifen.

Nur wenn Lehrer/innen im NHM mit ihrer Klasse obligate Lehrplanteile in anschaulicher Weise geboten bekommen, können sie Museumsbesuche zeitökonomisch und kostengünstig rechtfertigen.

Mediators oder Facilitators als neues Berufsbild

Die Personalauswahl für den Aufsichtsdienst selektiert im NHM zunehmend in Richtung auf gebildete und mehrsprachige Arbeitssuchende mit bemerkenswerten Lebensläufen und Vorkenntnissen. Sie sollen vermehrt als Mittler zum Publikum geschult und eingesetzt werden – ebenso wie dafür geeignete Volontäre.

BÜDGET

Durch vehemente Sparsamkeit in den ersten Jahren nach der Ausgliederung konnte 2006 noch gut bewältigt werden. Im Hinblick auf große Innovationsprojekte musste durch Einsparungen sowie Hinzuverdienste ein Startbetrag von rd. € 900.000,- als Rücklage für Investitionen gebildet werden.

Jahresabschluss* des Naturhistorischen Museums, Auszug

	Beträge in Tsd. Euro	
	2005	2006
Umsatzerlöse	15.012,12	15.222,98
davon:		
Basisabgeltung	12.739,00	12.739,00
Eintrittsgelder	1.319,79	1.541,66
Shops, Veranstaltungen, etc.	953,33	942,32
Sonstige betriebl. Erträge	1.236,11	343,53
Personalaufwand	9.543,39	9.936,11
Sonst. betriebl. Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	3.576,37	3.739,36
Abschreibung	858,47	847,59
Betriebserfolg	2.301,22	1.043,45
Finanzerfolg	218,82	247,89
Jahresüberschuss	2.517,86	1.288,61

*) Der Jahresabschluss wurde entsprechend der gültigen Bilanzierungsrichtlinie erstellt, vom Wirtschaftsprüfer testiert und vom BMBWK festgestellt.

Immerhin konnte durch große finanzielle Vorsicht und Rücklagen das Jahr 2006 noch mit einem Überschuss abgeschlossen werden.

Sicherheitsvorkehrungen

Entscheidend wichtig waren Sonderdotationen des BMBWK für die letzten Jahre, um alle Sicherheitssysteme (Intrusions-, und Brandschutz) auf den Letztstand zu bringen. So konnten Überwachungs- und Meldesysteme aktualisiert und ergänzt werden.